

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 59/60 (1912)
Heft: 21

Artikel: Wohnhaus Musikdirektor V. Andreae, Zürich: erbaut von Architekt Eugen Probst in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-30088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beitrag zur Berechnung kontinuierlicher Bogenträger.

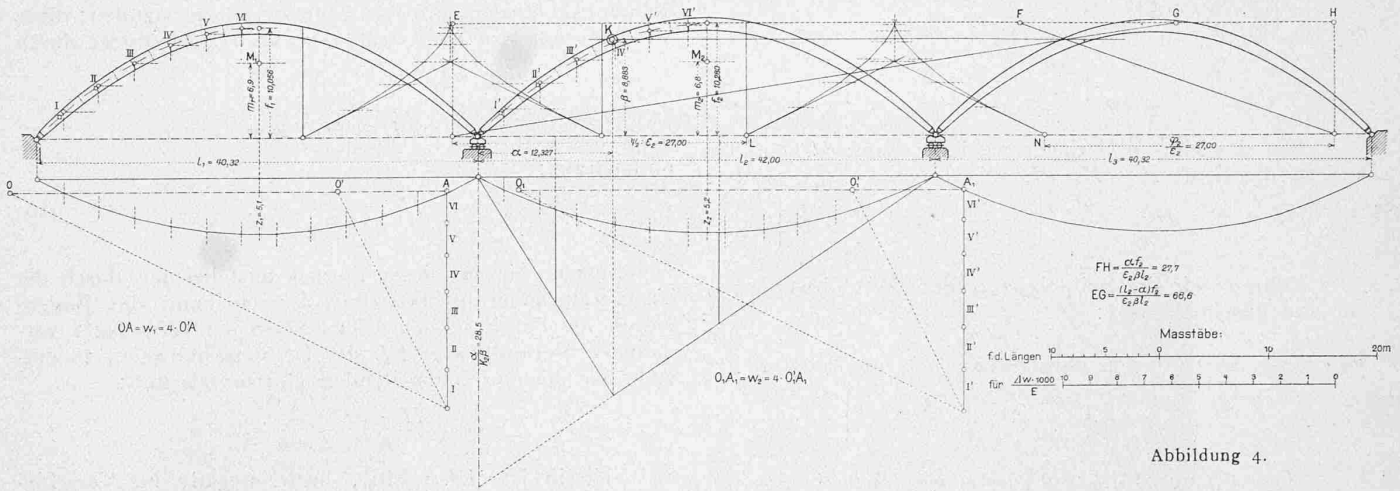


Abbildung 4.

Charakteristische Werte der Seitenöffnung.

Schwerpunkt des Elementes	x ^m y ^m		Δ s	J · 1000 m ⁴	F · 1000 m ²	Δ w · E = $\frac{\Delta s y}{J}$	i ₁ ^m	i ₂ ^m
	x ^m	y ^m						
I	2,12	2,004	4,5	6,36	68	1418	1,3	0,31
II	5,40	4,665	4,1	12,19	86	1569	1,2	0,38
III	8,68	6,795	3,8	19,50	103	1324	1,1	0,44
IV	11,96	8,392	3,6	23,26	105	1300	1,04	0,48
V	15,24	9,457	3,4	26,00	106	1236	0,98	0,50
VI	18,52	9,989	3,2	27,43	107	1160	0,93	0,51

$E w_1 = 8007 = E w_3$

Charakteristische Werte der Mittelöffnung.

Schwerpunkt des Elementes	x ^m y ^m		Δ s	J · 1000 m ⁴	F · 1000 m ²	Δ w · E = $\frac{\Delta s y}{J}$	i ₁ ^m	i ₂ ^m
	x ^m	y ^m						
I'	2,19	2,032	4,6	6,02	68	1550	1,33	0,30
II'	5,61	4,759	4,2	12,74	93	1570	1,22	0,37
III'	9,03	6,940	3,9	20,42	110	1330	1,13	0,43
IV'	12,45	8,576	3,8	24,34	112	1340	1,10	0,47
V'	15,87	9,667	3,6	27,20	114	1290	1,04	0,49
VI'	19,29	10,212	3,5	31,99	121	1120	1,01	0,51

$E w_2 = 8200$

Die Uebereinstimmung ist demnach befriedigend und kann bei Durchführung der Konstruktion in grösserem Masstabe noch erhöht werden. Der Horizontalschub infolge Temperaturänderung beträgt nach (10):

$$H_t = \frac{\alpha t (2 l_1 + l_2)}{\sum_1^3 w m} = \frac{\alpha t (2 l_1 + l_2) E}{2 \cdot 167 256}$$

Wenn $E = 21 500 000 \text{ t/m}^2$ und $a = 0,000012$ gesetzt wird, so entsteht:

$H_t = 0,0946 t$ und beispielsweise für $t = 35^\circ \text{ C}$
 $H_t = 3,311 t$.

Die analytische Untersuchung lieferte hierfür: $H_t = 3,465 t$. In Abbildung 4 ist ausserdem die Einflusslinie für das Biegemoment um einen obern Kernpunkt der Mittelöffnung dargestellt, der die Koordinaten $a = 12,327 \text{ m}$; $\beta = 8,883 \text{ m}$ besitzt.

Nach (3) wird wegen $K_2 = 0,049$:
 im Mittelfelde $M = 0,435 (28,5 A - z_2)$

und in den Seitenfeldern wegen $K_1 = 0,048$:
 $M = -0,426 z_1$.

Bei wagrecht wirkender Einzellast berechnet man:

$$\epsilon_1 = \frac{w_1}{\sum_1^3 w m} = 0,0119; \quad \epsilon_2 = \frac{w_2}{\sum_1^3 w m} = 0,0123;$$

$$\varphi_1 = \frac{\sum_1^3 w m}{\sum_1^3 w m} = 0,663; \quad \varphi_2 = \frac{\sum_1^3 w m}{\sum_1^3 w m} = 0,3303;$$

$$\psi_1 = 0; \quad \psi_2 = \frac{\sum_1^3 w m}{\sum_1^3 w m} = 0,3303.$$

$$\frac{\varphi_1}{\epsilon_1} = 55,7; \quad \frac{\psi_1}{\epsilon_1} = 0; \quad \frac{\varphi_2}{\epsilon_2} = \frac{\psi_2}{\epsilon_2} = 27,0.$$

Damit bestimmt sich die Einflusslinie des Biegemomentes um den vorhin gewählten obern Kernpunkt der wagrechter Belastung aus:

$$M = 0,109 (z_2 + 27 - 113 \frac{c}{l})$$

(Last im Mittelfelde rechts des betrachteten Querschnittes)

$$M = -0,109 (z'_2 + 27 - 272 \frac{c}{l})$$

(Last im Mittelfelde links des betrachteten Querschnittes)

und: $M = 0,106 z$, Last im dritten Felde,
 endlich: $M = 0,106 z'$, Last im ersten Felde.

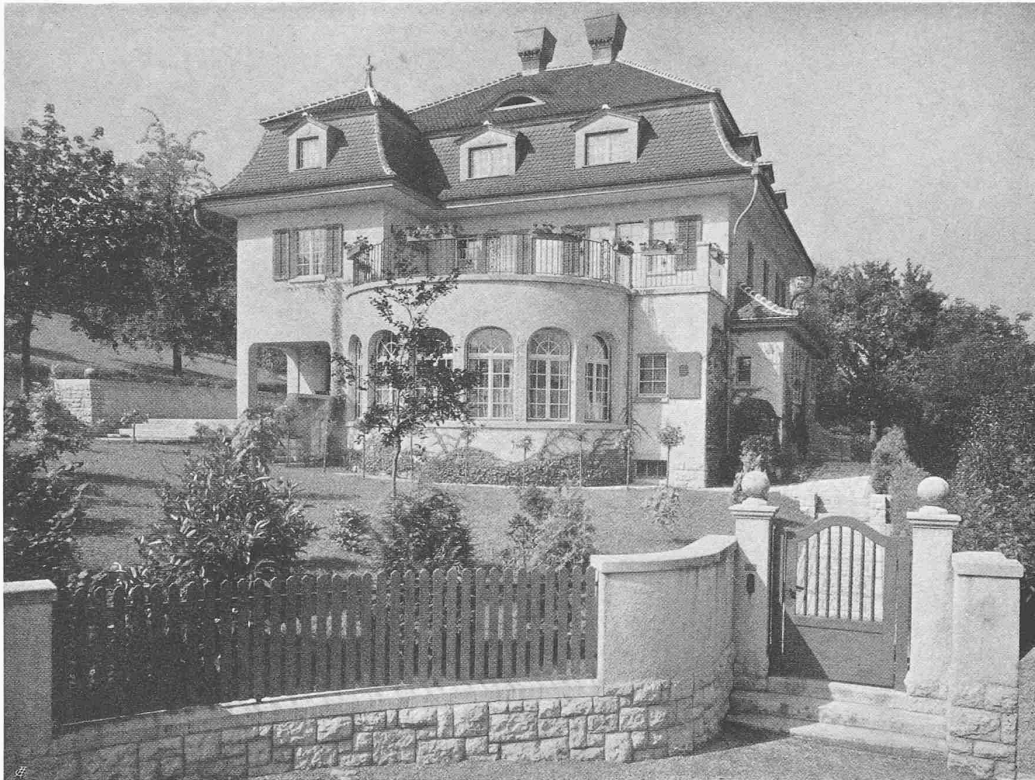
Die Darstellung der bezüglichen Einflusslinien bedarf hiernach keiner weiteren Erklärung.

Wohnhaus Musikdirektor V. Andreae, Zürich.

Erbaut von Architekt Eugen Probst in Zürich.

(Mit Tafel 63 bis 66.)

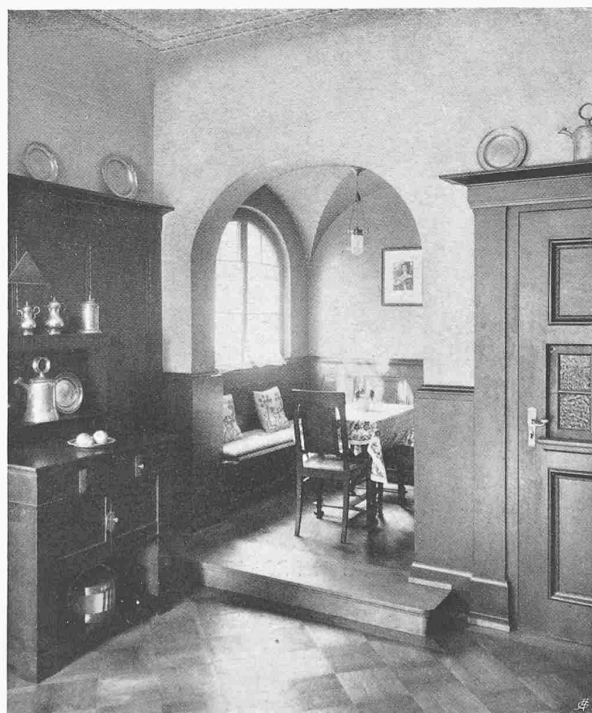
Beim Entwurf des Wohnhauses für Herrn Musikdirektor Volkmar Andreae war ausser den normalen Wohnbedürfnissen auch Anforderungen besonderer Art zu genügen. Der Bauherr brauchte einen geräumigen Musiksaal, der nicht nur häufigen geselligen Anlässen, sondern auch den zahlreichen Solisten-Proben zu dienen hat, die er bei sich zu Hause abhält. Von diesem Saal war jegliches vom Hausbetriebe herrührendes Geräusch sorgfältig fern zu halten, weshalb einerseits alle Wirtschaftsräume mit separatem Zugang ins Untergeschoss, andererseits die Wohnräume der Familie ins Obergeschoss verlegt worden sind, sodass das ganze Erdgeschoss für die Geselligkeitsräume verfügbar geblieben ist (vgl. die Grundrisse S. 281). Ähnlich wie beim Umbau der Kuranstalt Brestenberg (vgl. S 258) wurde die erforderliche Höhe des Musiksaals durch Tieferlegung seines Fussbodens gewonnen (Tafel 64). Eine kleine, trauliche Bibliothek in direkter Verbindung mit dem Musiksaal, dient sowohl Besprechungen in engem Kreise als auch namentlich in ihrer dunkeln Kaminecke dem Hausherrn zu gelegentlicher Ruhe (Tafel 65). Es ist zu beachten, dass die Türe, die aus dieser Kaminecke in den Flur hinausführt, sozusagen ausschliesslich nur vom Hausherrn benutzt wird. In die seitlichen Nischen des Musiksaals sind vorhandene Möbelstücke eingebaut; die in hellen Tönen bemalten Wände



WOHNHAUS MUSIKDIREKTOR V. ANDRAE IN ZÜRICH

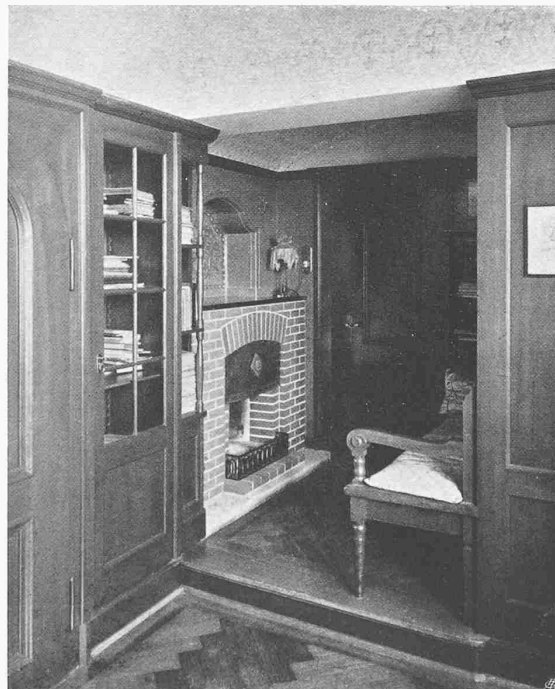
Architekt EUGEN PROBST in Zürich

Ansicht von Südost



Oben: Aus dem Musiksaal

Unten: Sitz im Esszimmer



Oben: Treppenhaus im Obergeschoss

Unten: Kaminecke in der Bibliothek



ESSZIMMER IM HAUSE ING. L. KÜRSTEINER, ZÜRICH-ENGE



HALLE IM HAUSE DIREKTOR A. TOBLER, ZÜRICH-ENGE

Architekt EUGEN PROBST in Zürich

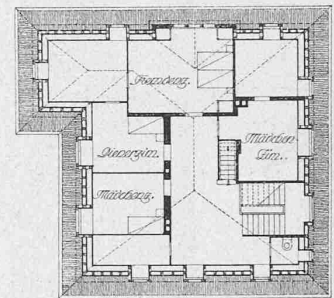
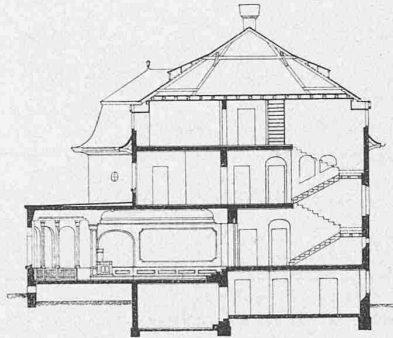
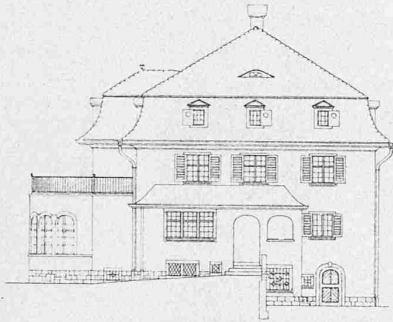
sind zur Aufnahme grosser Bilder bestimmt. Dem Saaleingang gegenüber findet sich noch ein Salon, der als Empfangsraum benützt wird, wenn der Saal nicht frei ist. Die übrige Einteilung des Hauses geht aus den Zeichnungen und Bildern hervor. Das Haus steht in sonniger Lage an einer Privatstrasse, westlich der Bellariastrasse in Zürich-Enge.

Im Anschluss sind auf Tafel 66 noch zwei Wohnräume vorgeführt aus Häusern, die Architekt E. Probst in der Nähe des Hauses Andreae erbaut hat. Das obere Bild zeigt das Esszimmer im Hause des Herrn Ing. L. Kürsteiner, an der Bellariastrasse; seine Täfelung ist poliertes Nussbaumholz, das Fayence-Kamin stammt aus den Karlsruher Keramischen Werkstätten. Im untern Bilde ist die Halle im Erdgeschoss des Hauses an der Bellariastrasse des Herrn Direktor A. Tobler vorgeführt, die keiner weitem Erläuterung bedarf.

Gutachten über die Ursachen des Einsturzes des Lehrgerüstes des Val Mela-Viaduktes.

Die Direktion der Rhät. Bahn hat Anfang Sept. 1911 den Erstunterfertigten mit der Aufgabe betraut, die Ursachen des am 29. August 1911 erfolgten Einsturzes des Lehrgerüstes des in Mauerung begriffenen Val Mela-Viaduktes, wenn immer möglich, zu ermitteln.

Zu diesem Zwecke fand am 10. September ein Lokalaugenschein mit dem Oberingenieur des Baues der Rhätischen Bahn und seinen Organen statt, nach welchem mit dem Aufräumen der Trümmer begonnen werden konnte. Der Experte erhielt gegen Ende September die auf den Einsturz bezüglichen Akten. Inzwischen waren durch die Losbauunternehmung die Trümmer des Lehrgerüstes geeigneten Ortes bestmöglich wieder zusammengesetzt worden, sodass am 1. Oktober 1911 ein zweiter Augenschein, an dem auch der Zweitunterfertigte, Experte der Unternehmerfirma, und die Organe der Rh. B. und der Unternehmung teilnahmen, stattfinden konnte. Die Unternehmerfirma Müller, Zeerleder & Gobat einigte sich mit der



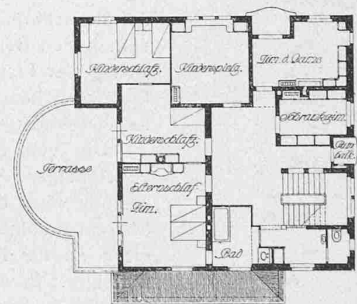
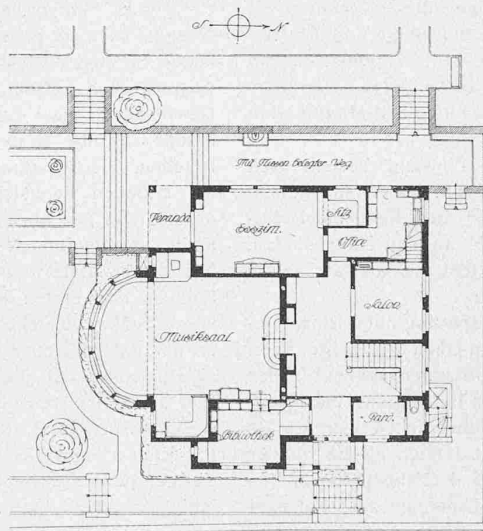
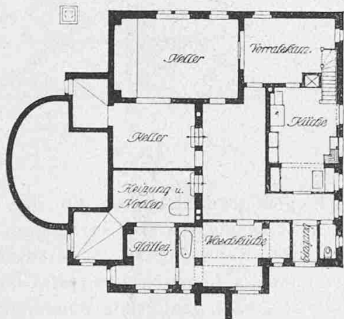
Wohnhaus Dir. V. Andreae.

Architekt Eugen Probst
in Zürich.

Abbildungen 1 bis 6.

Grundrisse, Schnitt und Ostfassade.

Masstab 1 : 400.



Zum Gerüsteinsturz des Val Mela-Viaduktes auf der Linie Bevers-Schuls der Rh. B.

Im Folgenden bringen wir das Gutachten der Herren Experten Oberingenieur R. Weber und Ingenieur S. Grosjean über diesen Gerüsteinsturz zum Abdruck. Zu dessen besserm Verständnis fügen wir in Abbildungen 1 und 2 den Gerüstplan bei, sowie in Abbildung 3 die Photographie eines seitens der Losbauunternehmung im Massstab 1 : 20 angefertigten Modells des Gerüstes.¹⁾ Diese zeigen gleichzeitig auch den Stand der Gewölbemauerung im Augenblick des Einsturzes, über den wir in Band LVIII, Seite 133 und 174 vorläufig berichtet hatten. Die Abbildungen 4 bis 7 sind Bestandteile des Gutachtens.

Das Expertengutachten hat folgenden Wortlaut:

¹⁾ Vergl. die Gerüste ähnlicher Brücken der Rh. B., z. B. Solisbrücke (42 m) in Band XLIII, S. 32, und Wiesener Viadukt (55 m) in Band LIII Seite 336 u. ff.

Rh. B. in der Folge dahin, dass ein gemeinsamer Bericht der beidseitigen Experten erstattet werden möge, womit sich die Unterfertigten einverstanden erklärten. Am 8. November erhielten die Experten die Aufnahmen der aus den Trümmern bestmöglich wieder zusammengesetzten Gerüstbogen von der Rh. B. zugestellt.

Nachdem nun die Experten so im Besitze des Aktenmaterials waren, studierten sie dasselbe unabhängig voneinander, machten die nötigen statischen Untersuchungen und Berechnungen, worauf sie in einer Konferenz, am 10. Februar 1912, sich auf einen ersten Expertenbericht einigten, welcher mit Datum vom 17. März 1912 der Rhätischen Bahn und der Unternehmung zugestellt wurde.

Mit Zuschrift vom 11. Mai 1912 stellte hierauf die Direktion der Rhätischen Bahn unter Zusendung neuer Akten Nr. 17 bis 19 Brief Schucan vom 14. IV. 1912

- „ Studer „ 19. IV. 1912
- „ Schucan „ 18. IV. 1912
- „ „ „ 25. IV. 1912
- „ „ „ 23. VIII 1911 an die Bauunternehmung
- „ „ „ 25. VIII 1911 „ „ „